

Morgenkommentar für den 13. Januar 2025

Guten Morgen,

das Thema in Bezug auf die künftige Zinsentwicklung in den USA, aber auch in Europa, stand und steht an den Märkten weiterhin im Fokus. Unter diesen Gesichtspunkten waren die US-Arbeitsmarktzahlen am letzten Freitag die wichtigste Veröffentlichung der vergangenen Woche und diese wirbelte auf Grund ihres Ergebnisses die Erwartungshaltungen und damit die Notwendigkeit der Portfolioanpassungen einmal mehr durcheinander. Galt ein weiterer Zinssenkungszyklus noch im Vorjahr als ausgemachte Sache, was tendenziell zu höheren Notierungen der Aktienmärkte beitrug, setzten die ersten Dämpfer mit der Wahl Trumps zum künftigen US-Präsidenten ein (da dessen geplante Zollpolitik als möglicher Inflationstreiber angesehen wird). In dieser Hinsicht sind auch die heftigen Kursbewegungen zu sehen, welche im Zusammenhang mit Meldungen zum geplanten Vorgehen in dieser Sache bereits in den Medien umfassend diskutiert wurden. Der US-Arbeitsmarktbericht am Freitag, goss dann nochmals Öl ins Feuer: mit 256.000 neu geschaffenen Stellen erweist sich erneut der US-Arbeitsmarkt als überaus robust. Damit lag er deutlich über den Erwartungen von 164.000 Stellen und ließ damit die Erwartungen auf weitere Zinsabsenkungen durch die US-Notenbank weiter fallen. Zu ergänzen sei noch, dass die separat erfasste Arbeitslosenquote sank, obwohl Ökonomen auf eine Stagnation gesetzt hatten. Die US-Stundenlöhne lagen weitgehend im Rahmen der Erwartungen.

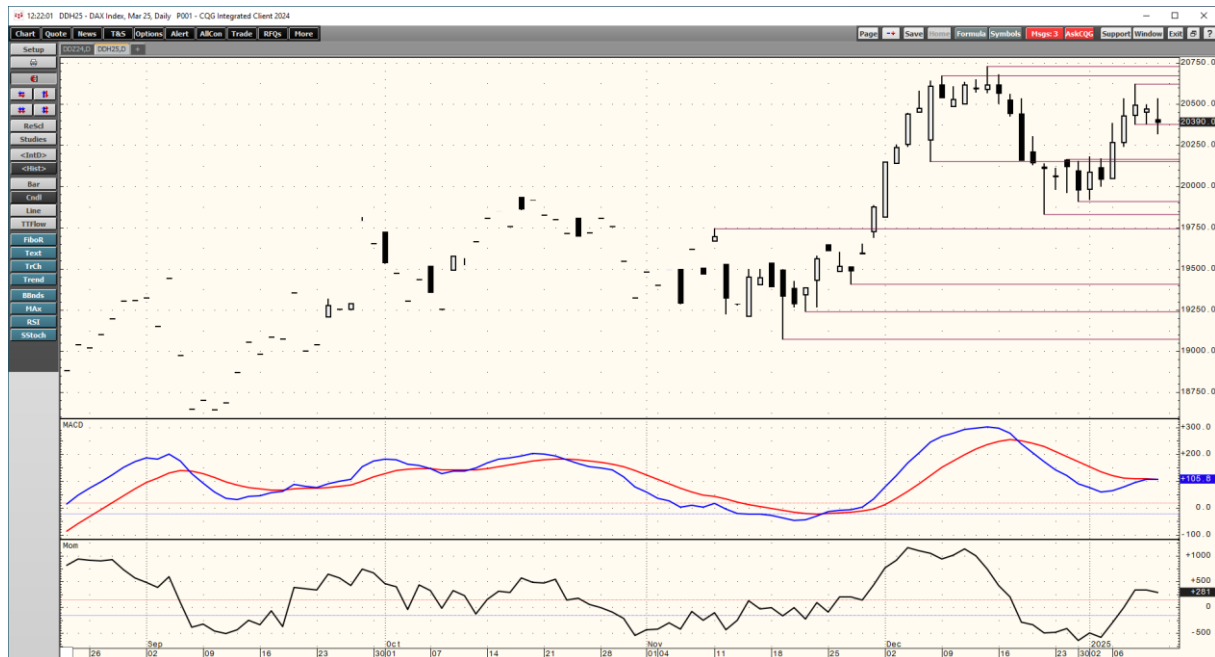
Das Nachrichtenportal Reuters verwies zum Wochenende auf eine Einschätzung eines US-Volkswirts der DWS, welcher die Meinung vertritt, dass es vorerst keine weiteren Zinssenkungen in den USA geben wird. Einige Experten rechnen dahingehend jetzt ohnehin erst mit weiteren sinkenden Zinsschritten erst wieder in der zweiten Jahreshälfte. Die im Raum stehende Kernfrage sei jetzt, ob die anhaltend robuste Arbeitskräftenachfrage in den USA auf die Euphorie nach den Wahlen zurückzuführen sei, was einen temporären Effekt haben könnte, oder ob hier eine gewisse Nachhaltigkeit dahinterstehe. Sollte die Robustheit jedoch anhalten, spreche dies dafür, dass die US-Notenbank die Zinsen noch länger auf einem höheren Niveau belassen wird, als noch vor wenigen Monaten erwartet wurde, so der DWS-Experte.

In der Presse wurden in Folge der Veröffentlichung der Daten Händler zitiert, welche nun eine Zinssenkungspause erwarten, die sich über die Sitzungen im Januar, März und Mai erstrecken sollte. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Fed die Zinsen auch im Juni auf aktuellem Niveau beibehält, wird am Zinsterminmarkt mit einer Wahrscheinlichkeit von klar über 40 % eingepreist. Dass die US-Notenbank die Zinsen in diesem Jahr überhaupt nicht senkt, lag am Freitagabend laut Reuters schlussendlich bei 28 % nach zuvor 13,4 %. Vor einem Monat hatten die Märkte diese Möglichkeit noch für gänzlich unwahrscheinlich gehalten, heißt es weiter.

Diese veränderte Erwartungshaltung des Marktes geht einher mit der erst jüngst geäußerten Vorsicht zu möglichen weiteren Zinssenkungen durch Fed-Vertreter. Aus dem Protokoll der Dezember-Sitzung war ja zu entnehmen gewesen, dass sich einige Mitglieder des Offenmarktausschusses stärker auf mögliche Auswirkungen der Handelspolitik des designierten Präsidenten Trump auf die Inflation konzentrieren wollen. „Wenn der Vorsitzende Jerome Powell und andere bei der Fed behaupten, dass der Arbeitsmarkt keine Quelle des Inflationsdrucks mehr darstellt, halte ich diese Erklärung für verfrüht“, heißt es dazu von Seiten des US-Chefökonom von Santander.

Die US-Märkte hat es am Freitag jedenfalls hart getroffen. Dow Jones, NASDAQ, S&P 500, als auch Russell 2000 gingen in den Tiefflug und an den Rentenmärkten wuchsen die Renditen

entsprechend an. Der USD konnte von dieser Entwicklung profitieren und wertete z.B. gegenüber dem EUR weiter auf.



FDAX März Kontrakt Tageschart

Im Vergleich dazu, hielt sich der DAX / FDAX zum Wochenende hin beeindruckend stabil, auch wenn das Tagesmuster vom Freitag mit einem beeindruckenden Docht aufwartet. Der FDAX fiel nach der Veröffentlichung der Zahlen zunächst unter die im Vorfeld mehrfach definierte untere Begrenzung der jüngst ausgeformten Zwischenkonsolidierung bei 20.382 / 20.378 und markierte temporär mit seinem Impuls- und Freitagstief bei 20.319 Punkten auch Kursniveaus unterhalb der errechneten Minimumkorrektur (und damit dem ersten Reaktionsziel) bei 20.390 / 20.355. Einsetzende Käufe nach Kasse-Schluss schoben den Future jedoch wieder knapp über das errechnete Zielniveau, so dass der FDAX mit 20.390 in der Auktion in das Wochenende ging. Damit stellt sich jetzt die Frage, wie sich das Kräfteverhältnis im Markt für die kommende Woche darstellen wird.

Rein charttechnisch gesehen, ist die jüngst ausgeformte Zwischenkonsolidierung, welche sich auf klassische Art im Tageschart herleiten lässt, stark angezählt. Die jetzt kommende Woche wird zeigen, ob dem bisher temporären Bruch der unteren Begrenzungsebene nun (a) weitere Abschlüge folgen, welche in einen erneuten Abschwung übergehen oder (b) der am Freitag gesehene Durchstich lediglich als Dehnung zu werten ist, was dann eine Anpassung der Untergrenze zur Folge hätte. In diese Betrachtung können wir auch die Beurteilung des gesehene Durchstichs der errechneten Minimumkorrektur mit einfließen lassen. Die von mir erstellten und genutzten Statistiken hinsichtlich des künftigen Bewegungsverhaltens des FDAX auf Tagesbasis nach dem Grad des Ausschöpfens von Reaktions- bzw. Korrekturpotentialen, basiert auf Betrachtung des jeweiligen Schlusskurses. Zeitweilige intraday Unterschreitungen (bzw. Überschreitungen in Aufwärtsreaktionen) werden in der Statistik nicht separat betrachtet, hier hilft dann immer nur ein bisschen diskretionäre Einschätzung (mit all ihren subjektiven Schwächen). Ich handhabe dies jedenfalls so, dass ich im Falle ausgeprägter Durchstiche (wobei „ausgeprägt“ ebenfalls subjektiv ist) die Wahrscheinlichkeiten auf Wiederaufnahme des korrigierten Impulses auf das nächst tiefere Niveau ansetze. Im konkreten Falle hieße das, dass die Wahrscheinlichkeit auf eine Wiederaufnahme der Aufwärtsbewegung im laufenden Fraktal, mit einhergehendem neuen Impulshoch oberhalb der 20.622 nicht mehr bei 68 bis 72 % liegt, sondern auf knapp 50 %

abgesunken ist. Erschwerend kommt hinzu, dass die Gültigkeit dieser statistisch bewerteten Wahrscheinlichkeit nur noch bis Montag Handelsschluss gilt. Ab Montagabend gilt die Konsolidierung bereits für zeitlich zu lang, als dass hier noch ein Zusammenhang bzw. eine Abhängigkeit zur vorangegangenen Impulsentwicklung unterstellt werden kann. Beziehen wir diesen Aspekt ebenfalls noch mit ein, sinkt die Wahrscheinlichkeit auf eine rasche Kurserholung „gefühl“ deutlich unter 50 %.

Charttechnisch gesehen, müssen wir das Augenmerk auf den ausgeprägten Docht vom Freitag lenken. Das im FDAX vorliegende Tagesmuster kann als bearish Doji interpretiert werden, wobei auch hier nicht „automatisch“ auf weitere sofortige und nachhaltige Kursabschläge gesetzt werden kann, da der Doji-Körper (noch immer) innerhalb der im Vorfeld definierten „alten“ Konsolidierungszone liegt. Hier zeigen statistische Auswertungen, dass in solchen Fällen der Grundbestand von Konsolidierungszonen in der Regel anhalten, obwohl man beachten muss, dass nahezu alle Candle-Muster innerhalb von Konsolidierungszonen eine weit geringere Aussagekraft haben, als wenn sich diese in aktiven Impulsphasen ausbilden.

Sehen wir uns die Markttechnik auf Tagesbasis an, so ist diese aktuell in ihren Standardeinstellungen ebenfalls überwiegend als neutral zu interpretieren. Die zaghafte Long-Set-ups der Richtungsfilter der Vortage sind mit den Abschlüssen vom Freitag mehrheitlich wieder in den neutralen Status gerutscht, das Momentum ist im neutralen Bereich ebenfalls wieder rückläufig, was auf eine geringe Dynamik schließen lässt.

Als Fazit lässt das technische Bild des FDAX auf Tagesbasis den Schluss zu, dass wir eine Ausgangslage interpretieren können, welche keine besondere Gewichtung für eine der beiden möglichen Richtungen (rauf oder runter) seriös zulässt.

Gehen wir dann den nächsten Schritt in Richtung der intermarket-Beziehungen, fallen die technischen Eintrübungen in den US-Indizes ins Gewicht, als auch die gestiegenen Renditen in den Rentenmärkten, sowie der schwache EUR. Alle drei Aspekte sprechen aktuell nicht unbedingt für ein gutes Umfeld für den FDAX. Steigende Renditen im Rentenmarkt machen Aktien eher unattraktiv, ein schwacher Euro enthält steigende Inflationsrisiken wegen den dadurch fürs Euro-Gebiet steigenden Energie- und Rohstoffpreisen.

Ein weiterer, möglicherweise eher als kritisch zu betrachtender Aspekt ist der aktuell vergleichsweise hohe Investitionsgrad der institutionellen Seite. Diese hatten ja jüngst fleißig zugekauft.

Fassen wir alles zusammen, steht der Markt jetzt irgendwo zwischen den Stühlen, wobei es nicht unwahrscheinlich ist, dass immer mehr Akteure die Gesamtlage zunehmend Aktienkritisch zu bewerten beginnen (konkret auch im DAX, welcher sich im Vergleich zu den US-Märkten bisher beeindruckend hält).

Welche Szenarien gibt es? Stand hier und jetzt sind kurzfristig neue Hochs oberhalb der oberen Bereichsbegrenzung bei 20.622 wohl eher unwahrscheinlich. Ein Verbleiben in der Konsolidierungszone (mit gedehnter unterer Bereichsbegrenzung) ist möglich, zumindest sprechen die Statistiken (mit allen bereits genannten Einschränkungen) derzeit dafür. Fassen wir alle darüber hinaus gehenden Aspekte zusammen, sollte man gesteigerte Risiken für die Unterseite durchaus im Auge behalten.

Kommt es zu Abschlüssen, definieren sich die potentiellen Ziele wie folgt:

- 20.271 Punkte als Normalkorrektur und zweites rechnerisches Reaktionsziel
- 20.187 / 20.159 als Maximumkorrektur und drittes rechnerisches Reaktionsziel

- hier gilt zu beachten, dass das nächst tiefer liegende Unterstützungsband im Bereich um 20.180 / 20.166 / 20.152 Punkte liegt und so mit der Maximumkorrektur zusammenfällt, was die analytische Bedeutung dieser Ebene deutlich erhöht.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche Handelswoche!

Uwe Wagner

Für Interessierte am Kurzfristhandel:



Future-Sniper: Das Handbuch für kurzfristig orientierten Future-Handel
von [Uwe Wagner](#) | 1. Juni 2024

Kindle
0⁰⁰ € [kindleunlimited](#)
Kostenlos mit Kindle Unlimited-Mitgliedschaft [Erfahre mehr](#)
Sofort lieferbar
oder für 29,90 € kaufen

Taschenbuch
43⁰⁰ €
[prime](#)
GRATIS Lieferung **Di., 29. Okt.**